

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 10 (1958)
Heft: 9

Artikel: Erinnerungen an Ophüls
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-963373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Paris	347 m 863 kHz	London	330 m 908 kHz
Sonntag, den 4. Mai			
8.30 Prof. Gottesdienst		9.45 Morning service	
15.40 "Barbe Bleue", Opéra bouffe von Offenbach		14.30 Honegger: "King David" (Cond. Sir Malcolm Sargent)	
18.00 Sinfoniekonzert unter Philippe Rohl			
20.15 Musique de chambre moderne: Maurice Le Boucher		19.45 "The way of life": The Doubter and the doubt.	
		20.30 Serial play: "Coningsby"	
Montag, den 5. Mai			
20.05 Orchesterkonzert unter Manuel Rosenthal		19.00 Music to remember	
21.45 "Belles lettres", revue littéraire		20.00 Feature: "People Today"	
23.10 Reprise de l'analyse spectrale de l'Occident		20.30 Twenty questions	
		21.15 Play: "The Ocean"	
Dienstag, den 6. Mai			
20.05 Concert public donné à l'école normale de Musique		18.45 Mary Murdoch	
21.55 "Thèmes et controverses"		21.15 At Home and abroad	
23.10 Reprise de l'Analyse spectrale de l'Occident		21.45 Musik für Streichquartett	
Mittwoch, den 7. Mai			
19.35 Les voix de l'avant-garde		20.00 Orchesterkonzert unter Rudolf Schwarz	
20.45 "Estelle et Martine", comédie		22.15 Science review	
23.10 Reprise de l'Analyse spectrale de l'Occident.			
Donnerstag, den 8. Mai			
14.30 "Le théâtre et l'Université": Le Misanthrope de Molière		18.45 Composers Gallery: Martinu	
18.00 Les lieder de Schubert		20.00 Play: "Some experiences of an Irish R.M."	
19.15 La science en marche		21.15 Matters of Moment: European Atomic Corporation	
20.05 L'orchestre national unter Pierre Monteux.		22.30 "E. O. Somerville" Vortrag.	
21.45 Les Nouvelles musicales			
22.00 Des idées et des hommes.			
23.10 Reprise de l'Analyse spectrale de l'Occident.			
Freitag, den 9. Mai			
20.15 "La Habanera" Drama lyrique de Raoul Lapaara		19.00 Neue Orchestermusik	
21.15 "Paroles d'un homme de nulle part", Journal et réflexions		21.15 At Home and abroad	
23.10 Reprise de l'Analyse spectrale de l'Occident.		22.15 Kathleen Long, Klavier	
Samstag, den 10. Mai			
19.30 Neue Kammermusik		19.15 The week in Westminster	
21.45 Belles lettres, revue littéraire		21.15 Play: "Mayerling"	
20.35 "Jefferson Mississippi", Hörspiel(2)		22.45 Evening Prayers	
22.50 "Orphée" de Gluck, Acte 3.			
Sonntag, den 11. Mai			
8.30 Prof. Gottesdienst.		14.30 Sinfoniekonzert unter Rud. Schwarz	
15.40 "Le jour et la nuit", opéra bouffe de Lecocq		19.45 Feature: "The way of life"	
18.00 Sinfoniekonzert unter André Cluytens		20.30 Serial Play: "Coningsby"	
20.15 Kammermusik von Jean Martinon.		21.15 "La Perichole", Operetta von Offenbach.	
21.15 "Soirée de Paris" Le 200ème anniversaire de la naissance de Robespierre.			
Montag, den 12. Mai			
20.05 Orchesterkonzert unter Jacques Pernoo		19.30 Twenty questions	
21.45 Belles lettres, revue littéraire		20.00 Das Philadelphia Orchester unter Eugene Ormandy (Beethoven, Brahms)	
23.10 Streichquartett von Beethoven.		21.15 Play: "Dangerous word" (Giles Cooper)	
Dienstag, den 13. Mai.			
20.05 Musique de chambre		18.45 Désirée McEwen, Klavier	
21.25 En bons termes, petit lexique musical		21.15 At Home and abroad	
21.55 Thèmes et controverses		22.00 Das London String Quartet	
Mittwoch, den 14. Mai			
19.45 "Connaissance de la Haute-Fidélité (Mozart, Debussy, Rossini)		20.00 Orchesterkonzert unter Rud. Schwarz (Dvorak, Wagner, Rousset)	
20.45 "Denis Asclépiade ou l'amour lucide."		21.15 "John Galsworthy", Biography	
23.10 Concert par des lauréats du Conservatoire.		22.00 World Cabaret	
Donnerstag, den 15. Mai			
19.15 La science en marche		9.10 Service of Holy Communion	
20.05 Sinfoniekonzert unter Jean Martinon.		18.45 Composers Gallery: Kenneth Leighton	
21.45 "Les Nouvelles musicales"		20.00 Play: "The bath that sang", (Selwyn Jepson)	
22.00 Des idées et des Hommes"		22.30 Poetry Reading	
Freitag, den 16. Mai			
20.15 "Le chevrier"		20.00 Orchesterkonzert aus Belfast unter Maurice Miles (Beethoven, Mendelssohn, Harty)	
21.15 "Paroles d'un homme de nul part" journal et réflexions		21.15 At Home and abroad	
Samstag, den 17. Mai			
13.05 Analyse spectrale de l'Occident: La grèce.		19.15 The week in Westminster.	
		21.15 Play: "The Clerk's story" (N. C. Hunter).	
		22.45 Evening prayers	

ERINNERUNGEN AN OPHÜLS

ZS. Er gehört zu meinen stärksten Eindrücken. In Rom als junger Produzent bin ich ihm erstmals begegnet, als er die "Frau für jedermann" drehte, wo ich als Manager arbeitete. Seine ausserordentliche Fähigkeit zu improvisieren und zu schauspielern, war sogleich aufgefallen. Ferner kleidete er sich entsprechend der Szene, die er zu drehen hatte. Jedesmal, wenn er einen Freund traf, rezitierte er ihm etwas aus dieser Szene, aber auf einen aktuellen Vorfall angewandt.

Als er mich das erste Mal auf der Bühne sah, spielte er den Überraschten und fragte mich, was ich hier zu suchen hätte, ich, der ich doch Philosophie studiert habe. Ich wusste jedoch, dass auch er das gleiche Universitätsstudium absolviert hatte und fragte ihn statt einer Antwort, wo er denn Goethe und Hegel gelassen habe. Er antwortete mit nichts als einem schmerzlichen Lächeln, worin die Trauer um das Vaterland und die Kultur, die er hatte verlassen müssen, zu erkennen war. Später hat er mir verdeutlicht, warum er in der Fremde weilte. Er meinte, es sei immer noch besser, für Filme zu arbeiten, als sein kulturelles Wissen und Können in den Dienst der scheusslichen Mächte zu stellen, wie so viele "intellektuelle Handlanger". Lieber das Kino als das Katheder unter solchen Umständen! Er vergass aber nie die Klassiker die er leidenschaftlich liebte, sprach etwa begeistert von Goethes "Werther", den er verfilmen wollte. Ich hörte ihm gerne zu, er wirkte dann sehr sympathisch. Man musste ihm dann sogar seine ungläublichen, rosa Hemden verzeihen, die er trug, um sich der Szene anzugleichen, die er ganz auf Rosa hatte anstreichen lassen, um die Wirkung zu sehen. Seine Manie, sich stets in der gleichen Farbe wie die Szene zu kleiden, die er gerade drehte, war übrigens nur zum Teil ein Snobismus. Sie verriet vielmehr eine Aufmerksamkeit und Entschlossenheit, um jeden Preis Atmosphäre zu schaffen, was schliesslich eine wichtige Aufgabe jedes Regisseurs bildet. Selten habe ich diesen Willen bei andern Regisseuren feststellen können, von denen viele sich eines Morgens in einer neuen Szenenkonstruktion befanden, zuerst Vertrauen fassen und sich mühsam im neuen Milieu orientieren mussten. Das konnte Ophüls nicht begegnen.

Das letzte Mal sah ich ihn in Paris, im Zentrum der deutschen Film-Emigranten vor dem 2. Weltkrieg. Er hatte soeben einen kleinen, aber guten Film vollendet, "Les Otages", der vom Widerstand eines französischen Dorfes gegen den deutschen Eindringling im 1. Weltkrieg handelte. Es war eine mutige und weitsichtige Warnung vor dem 2. Weltkrieg, auch über den Widerstand, den die Deutschen bei neuen Invasionen am Ende begegnen würden. Ich beglückwünschte ihn, was er freundlich quittierte und sorgte dafür, dass der Film auch in Italien gezeigt wurde.

Nun ist er tot. Er hat mehr für das deutsche Ansehen in der Welt gewirkt, als die Millionen, die sich national nannten und ihn vertrieben. Allerdings war er so weit gekommen, die Emigration als ein Glück aufzufassen, da es ihm erst in der Fremde möglich gewesen sei, seine Begabung zu entfalten. Tatsächlich hätte ja auch ein Film wie "Le plaisir" in Deutschland niemals hergestellt werden können.

DAS ZEITGESCHEHEN IM FILM Die neuesten, schweizerischen Filmwochenschauen

Nr. 816: Hodler-Auktion - Kampf dem Lärm - ein Duell! - Swissair in New York - Mustermesse 1958

Nr. 817: Die Schweiz in Brüssel - Aufbauende Rotkreuzarbeit - Wieder Störche - Kunstturnen=Meisterschaften.